

Die Realschule enthält 6 Realklassen und (abgesehen von der lat. Abth. der Vorschule) 6 parallele Abtheilungen für nicht verbindlichen Lateinunterricht. Privatim wird mit Genehmigung Großh. Ministeriums Unterricht in der griechischen Sprache erteilt.

Dadurch ist ein Anschluß an die oberen Klassen der Realschulen I. Ordnung, bezw. der Gymnasien hergestellt.

Die Schüler erhalten nach einjährigem erfolgreichen Besuche der ersten Klasse das Zeugnis behufs der Meldung zum einjährig-freiwilligen Dienst.

Die zur Aufnahme in die einzelnen Klassen erforderlichen Kenntnisse ergeben sich aus unseren Schulnachrichten.

Bei der Anmeldung der neu aufzunehmenden Schüler werden Impfschein und Zeugnis der etwa bisher besuchten Schule nebst Geburtschein vorgelegt.

Der unterzeichnete Director nimmt die Anmeldungen auf dem Directorzimmer **den 9. und 11. April** Vormittags von 8—12^{1/2} Uhr entgegen.

Das Schulgeld beträgt für die Klassen VIII und VII (Vorschule) M. 36, für Kl. VI bis IV M. 48, für Kl. III—I M. 60. Die Lateinschüler zahlen in VIIa—IV M. 12, in III—I M. 20 mehr.

Der zweite Bruder genießt eine Ermäßigung von $\frac{1}{3}$, der dritte und folgende von $\frac{1}{2}$ des Schulgeldes.

Die Prüfung der neu angemeldeten Schüler findet Mittwoch den 27. April von Vorm. 8 Uhr statt; der Unterricht im neuen Schuljahre beginnt Donnerstag den 28. April.

Bingen, im Februar 1881.

Großherzogliche Direction der Realschule.
Dr. O. Schneider.

II. Wissenschaftliche Beigabe.

A. Fauna der näheren Umgebung von Bingen.

Von 1866 bis 1873 von Reallehrer Mühr dargestellt, 1879 von dem bisherigen Director Prof. Dr. Glaser fortgesetzt.

(Schluß.)

Aus der nach Tausenden zählenden **Müffelskäferfamilie** (Fam. Curculionidae) wollen wir auch nur eine beschränkte Anzahl für hier erwähnenswerther hervorheben.

a. Orthoceri (gerade, ungebrochene Fühler).

Von Bruchus L. die stumpfmäuligen Samen- oder Müffelskäfer: Br. pisi L. in hohlen Erbsen, Br. lentis Scop. in hohlen Linsen (fehlt bei Medicus), Br. granarius L. in Wicken, Pferdebohnen und Erbsen.

Von Anthribus Geoff. z. B. albinus L. 4", länglich braun und weißbunt, an abständigen Buchen; dann Brachytarsus Schönh. scabrosus F. 2", eiförmig, schwarz, als Larve in Weißdornschildläusen schmarotzend; Apoderus Ol. coryli L. 3—4", Körper schwarz, Hals und Decken blutroth, rollt Haselblattstücke zusammen, um Eier hineinzulegen.

Ähnlich auch Attelabus curculionoides L. 2^{1/2}", schwarz, Hals und Decken feinpunktiert, roth, wickelt Eichenblattstücke;

Rhynchites Hbst. betuleti F. Rebftichler, 2^{1/2}—3", metallisch grün oder blau, wohl auch broncefarbig; schadet durch Häufigkeit in den Wiegerten. Man muß die Blattrollen oder Zapfen mit den Eiern oder Larven noch frisch ablesen und vernichten, auch die bei rauher Witterung in verschrumpftem Laub und sonstwie verkrochlenen Käfer.*)

*) Vergl. Landw. Zeitschr. für Großh. Hessen, 1867 Nr. 29, mit Figurentafel.

Rh. Bacchus L. purpurrother Apfelstichler, 3^{'''}, kupfrig grünroth, das W. bohrt das junge Spalierobst an und schiebt mit dem Rüssel ein Ei in das Loch, worauf sich die Larve nach dem Kernhaus einbohrt und die wurmförmige Frucht später abfällt.

Rh. alliariae L. (conicus Ill.) der stahlblaue Zweigstichler, 2^{'''}, lang behaart, nagt Blüten und Sprossen an, um seine Eier hineinzulegen, so daß jene abfallen, namentlich den Pfropflingen der Baumschulen verderblich.

Rh. cupreus L. der Pflaumenstichler, 2^{'''}, glänzend kupferbraun, zart behaart, bohrt d. h. nagt mit dem Rüssel die Stiele der jungen Zwetschen halb durch und legt dann ein Ei in die angenagte junge Frucht, so daß sie abfällt, worauf sich der Wurm in die Erde begibt, oft höchst verderblich.*)

Rh. populi L. Espenstichler, 2^{'''}, kupferroth oder =grün, unten blau, auf Espen gewöhnlich.

Apion Hbst. Samenstecher oder „Spizmäuschen“, als:

A. pomonae F. Obstspizmäuschen, 1^{3/4}—2^{'''}, schwarzblau, zerfliecht die Obstblüthenstiele und namentlich die Stiele der Gartenerdbeer-Blüthen, schadet dadurch oft in Hausgärten;

A. craccae L. der Wickenstecher, kaum über 1^{'''}, schwarz, Fühlerwurzel roth, als Larve in allerlei Wickenamen;

A. frumentarium L. (haematodes Germ.) sogen. rother Kornwurm, von Linné irrthümlich für schädlich an Getreide gehalten, in Gras;

A. trifolii Linz, durch Rothkleeheuen in Stallkrippen kommend, u. a. m.

Medicus gibt in der Pfalz 39 Arten an.

b. Gonatoceri (geknickte Fühler).

Peritelus Germ. griseus F. 3^{'''}, erdfarbig grau, breit- und stumpfrüsselig, an Knospen des Zwergobstes und besonders an Pfropfreisern, auch an Rosen- und anderen Sträuchern durch Nagen verderblich, s. B. in Wormser Promenaden an japanischen Quittensträuchern;

Sitona Germ. lineatus L. nur 1^{3/4}—2^{'''}, erdfarbig, am Hals dunkel liniirt, oft in schädlicher Menge an Luzerne die Blätter ausrandend;

Cleonus Schönh. Hohlrüßler oder Erdkriecher, groß, dick- und krummrüsselig, als:

C. sulcirostris L. 6^{'''}, schwarz, erdgrau behaart, mit 3 schrägen, kahlen Deckenbinden;

C. nebulosus L. 5^{'''}, ähnlich als W. 2 schiefe Deckenbinden, in Sandgräben um Fichtengebüße;

C. marmoratus F. 4—6^{'''}, Decken weißlich, voller hoher schwarzer Körner;

C. obliquus F. 6^{'''}, dicker Rüssel seitwärts schwarz bandirt, Decken mit 2 sammet-schwarzen Schrägbinden;

C. ophthalmicus Hoff. 8^{'''}, die braungrau behaarten Decken jederseits mit augenartig dunkel umzogenem weißlichen Fleck, u. a. m.

Liophloeus Germ. nubilus F. 4—7^{'''}, sehr ungleich, Körper mattschwarz grau (oft metallisch) beschuppt, Decken punktfleisig mit Zwischenwürfeln. Wurde in Badesheim den Nebenknospen und Sprossen durch Nagen verderblich.

Hylobius Schönh. Forstrüßler, z. B.:

H. abietis L. 4—6^{'''}, pechschwarz mit gelbhaarigen Quadratflecken-Binden, benagt Fichten- und Kiefernstämmchen bis auf das Holz und ist als Larve daran unter der Rinde schädlich;

H. fatuus Hoff. 7—9^{'''}, röthlich pechbraun, Decken grob punktfleisig, dazwischen feingeförnelt, mit 2 fast geraden gelben Haarbinden; selten;

Phyllobius Schönh. Blattnager, länglich walzig oval, an Knospen und Sproßblättern oft in Menge versammelt, durch Nagen verderblich, als:

P. argentatus L. 2^{1/2}^{'''}, schwarz mit rundlichen hochgrünen Haarschuppen bedeckt, mit einzelnen Härchen, in Menge dem Eichen sproßlaub und Obstsprossen verderblich;

*) Vergl. Vernichtung der Zwetschenernte durch die Rüsselkäfer; landw. Zeitschr. für das Großh. Hessen 1866, Nr. 25.

- P. pyri* L. 4–5", schwarz, mit schmalen, schimmernd hellgrünen Haarschuppen, Birnbäumen sowie Pappeln und Waldbäumen verderblich;
P. oblongus L. nur 2", schwarz, mit langen grauen Härchen bedeckt, jungen Obstbäumen, besonders Pfropflingen durch Benagen der Knospen und Sprossen verderblich;
P. vespertinus L. 2–3", schwarz mit graubraunen oder kupferigen, schmalen Schüppchen bedeckt, schneeweißes Schildchen, im Frühling Eichen, Schlehen und Obstbäumen durch Menge schädlich und einige (bei Medicus 4) andere mehr.

Polydrosus Schönh. länglich oval, z. B. *micans* F. 3 1/2", schwarz mit kupferroth schimmernden Haarschuppen, Beine und Fühler roth, oft auf Hecken und Bäumen durch Menge schädlich; *P. sericeus* Gyl. 2 1/2", länglich schwarz, mattgrünhaar schuppig, ähnlich dem *Phyll. argentatus*, aber dünnere Fühler und Körper ohne Härchen, und bei Medicus noch 6 andere Arten.

Otiorrhynchus Germ. Dickmaulrüssler, länglich oval, mit ohrartig erweitertem Rüssel, erdgraue Käfer, die auch aus der Erde kommen und die Neben und niedere Obstbäume besteigen, um ihre Knospen und Sprossen zu benagen, z. B.:

- O. rauceus* F. 3", Decken rauh mit erhöhter Naht, kugelig, erdsfarbig überzogen. Wird oft, z. B. im Ockenheimer Feld, den Neben sehr verderblich;
O. picipes F. 3", ähnlich, Beine pechbraun, Decken schuppig punktiert, gleichfalls Neben und jungem Obstgehölze verderblich;
O. scabripennis Schönh., ist nach Dr. Noll nur in 2 Exemplaren am Rochusberg gefunden worden.

Der graue Schab- oder Nagrüssler (*Oncorrhinus* Schönh. *geminatus* F.) 3", Hinterleib dick, kugelig rund, graubraun und weiß liniert, an steinigem und sandigen Orten gewöhnlich, wird den unteren Knospen der Neben Anfangs Frühling verderblich.

Die Harz- oder Radlholzrüssler (*Pissodes* Germ.) mit großhäutigen Vorderscheinen, z. B. *P. pini* F. 4", rötlichbraun, Hals runzlig, Decken mit schmalen Binden, einzeln auf Kiefern; *P. notatus* F. 3", braun, Hals weißlich, haardüpfelig, Decken mit 2 solchen Binden, als Larve den Kiefern durch Unterhöhlen der Rinde junger Triebe verderblich, sind mehrfach vorhanden.

Obstbäumen durch Zerstoren der zarten Blätter und Sprossen nachtheilig werden auch einige Arten der Buschrüssler (*Magdalis* Germ. s. *Thamnophilus* Schönh.), namentlich

- M. pruni* L. 1 1/2–2", mattschwarz, und
M. cerasi L. ebenso, länger gerüffelt, Pflaumen- und Kirschbäumen oft nachtheilig.

Den Obstblüthen verderblich wird der überall in Deutschland berüchtigte Apfelblüthenrüssler (*Anthonomus* Germ. *pomorum* L.) 2", braun, jederseits mit einer schrägen, matten Deckenbinde, als sogen. Kaitwurm oder „Brenner“ in verdorrten und abfallenden Apfelblüthen sich verwandelnd.

Von den sehr lang- und feinrüsseligen Arten der Gattung *Balaninus* Germ., der sogen. Nussrüssler, sind zu erwähnen der Haselnussrüssler (*B. nucum* L.) und der Eichelrüssler (*B. glandium* Marsh.), letzterer als Larve in wurmförmigen Eicheln, während der erstere als feister Wurm die Haselnusskerne verzehrt und sich aus der Schale bohrt, um in die Erde zu gehen. — In Worms erzog ich einen *Balaninus* (*B. pisi mihi*) 2", schön braunsilzig, über Hals und Decken mit weißgelbem Streif, aus Gartenpflückerbse, deren dicht aneinander liegende Körner der Wurm ausnagte. Andere Arten sind bei uns noch: *B. villosus* Gb., *crux* F., *cerasorum* G., *turbatus* Gyl. Einige Arten werden auch an Spaliermandeln und Pfirsichen betroffen, in deren Kernen sie Entwicklung finden.

Auch kleine Springrüssler der Gattung *Orchestes* Ill., wie *fagi* L., *ilicis* F., *salicis* L. und viele andere mehr, fehlen hier nicht auf den Sträuchern und Waldgehölzen, ebenso an Rebs und sonstigen Kreuzträgern oder Schotenjamentpflanzen die kleinen Mauszahnrüssler (*Baris* s. *Baridius* Schönh.), wie *B. chloris* F., sowie die vielen Arten Jugenrüssler (*Centorrhynchus* Schöpp.), wie *C. assimilis* Pf., als sogen. „Pfeifer“ die Rebschoten durchlöchernd, *C. napi* Linz, *macula alba* Gb. und an jungen Kohlgemüsepflanzen Knollen über den Wurzeln

verursachend *C. sulcicollis* Gyl. Medicus führt in der Pfalz nicht weniger als 28 Arten dieser Gattung an.

Auch die beiden kleinen, walzenrunden, lang- und spitzrüßeligen Getreiderüßler (*Calandra* F. s. *Sitophilus* Schönh.), nämlich der als sogen. schwarzer Kornwurm die Roggenkörner auf den Kornböden aushöhlende dunkelbraune Kornbohrer (*C. granaria* L.) und der Reisbohrer oder Glander (*C. oryzae*), im Reis der Kaufläden nicht nur, sondern auch in Weizen und Welschkorn zu Hause, fehlen natürlich auch hier nicht.

Von der besonders interessanten Familie der **Langhörner** oder **Bockkäfer** (Fam. *Cerambycidae*) sollen nachstehend auch nur die interessanteren zur Sprache kommen, da es zu weit führen würde, sämtliche bei uns vorkommende Arten aufzuzählen und zu beschreiben. In dem Pfälzer Verzeichnis sind im Ganzen 88 Arten enthalten, darunter natürlich auch alle kleinere, mehr wie Weich- oder Warzenkäfer aussehende sogen. Schmalbockkäfer (*Lepturini*).

a. Sägehörner (Prionini).

In Nadelholzschlägen hier nicht gewöhnlich *Spondylis* F., *buprestoides* L. 9", schwarz, kurze Schnurfühler.

In Wald, z. B. auf dem Niederwald zuweilen, der ansehnliche sogen. „Zimmermann“ (*Prionus* Geoff. s. *Ergates* Serv. *faber* L.), fast 2 Zoll lang, $\frac{3}{4}$ Zoll breit, pechbraun; weniger selten

der „Gerber“ (*Pr. coriarius* L.), wechselnd 13—18", gleichfalls dunkelbraun, in der Pfalz an Linden und Koffkastanien auch *Pr. s. Aegosoma* Serv. *scabricorne* F.

b. Eigentliche oder echte Bockkäfer (Cerambycini).

Der Buchenbock (*Cerambyx cerdo* L.), bis über 1 Zoll lang, braunschwarz, z. B. auf dem Münsterer Kopf häufig auf Weißdornblüthen; nur selten dagegen der viel größere, bei den Sammlern beliebte schwarzbraune große Eichenbockkäfer, der sogen. „Spießbock“ (*C. s. Hammatochaerus* Meg. *heros* F.), gegen 2 Zoll lang und zumal als M. mit doppelt so langen Fühlern, durchbohrt als $2\frac{1}{2}$ Zoll lang werdende starkbeißende Larve die festesten Eichenstämme und schadet dadurch bedeutend. Im „Wäldchen“ bei Worms finden sich die Käfer alljährlich an den alten ausfließenden Eichenstämmen jagend. — Bei Worms erhielt ich oft den auch in der Pfalz vorhandenen Purpurbock (*Purpuriceenus* Serv. *Koehleri* F.), sehr wechselnder Größe, von 7—10" und mehr, mit schön scharlachrothen, an der Naht schwarzen Decken; bisher kam er mir in Bingen nur einmal bei einem Knaben vor.

An alten Weiden ist hier wie in Worms gewöhnlich der broncegrüne Moschus- oder Bisambock (*Aromia* Serv. *moschata* L.).

An Zimmerholz und in Wohnungen zeigt sich nicht selten der kurzhörnige Balkenbock (*Hylotrupes* Serv. *bajulus* L.) 6—8", pechschwarz, auf dem weißbehaarten Halschild mit 2 fahlen Hötern; er kommt aus frischem Wertholz zum Vorschein.

Von Scheibenbockkäfern (*Callidium* F.) mit schäbigem Hals und keulig verdickten Schenkeln sind zu erwähnen z. B. *C. variabile* L., *clavipes* F., *rufipes* F., *sanguineum* L. und *violaceum* L.; von Widderböcken (*Clytus* Laich.) kurz- und krummfühlerig, meist wie Wespen anzusehen: *Cl. arietis* L. von ungleicher Größe, 4—7", schwarz, mit citrongelben Querbinden, sehr ähnlich: *Cl. arcuatus* L. und *detritus* L., auf Weißdornblüthen auch der 4—6" lange schwarzbraune, weißbandirte *Cl. mysticus* L. u. a. m.

Auch Halbdeck-Bockkäfer (*Necydalis* L. s. *Molorchus* F.) mit ganz knappen, die eigentlichen Flügel unbedeckt lassenden Decken, finden sich um Weiden, so *M. major* L. 11—15", die kurzen Decken braungelb, *M. minor* L. nur 3—5", die hellbraunen Decken von halber Leiblänge, als Larve in altem Nichtenholz, auch *umbellatarum* L.

c. Zauberbockkäfer (Laminini).

1. Mit spigen Halsdornen versehen, z. B. in Schreinerwerkstätten, der unverhältnißmäßig langhörnige, grau- und braunwellige „Schreiner“ (*Astynomus* Redtb. *aedilis* L.), der plumbe, rufschwarze „Weber“ (*Lamia* F., *textor* L.) 8—12", der sich besonders auf Waldweiden und Espen findet: an Wegen auf Mauern und Dämmen der Dufbock (*Lamia* s. *Doreadion* Dalm. *fuliginator*) 6", schwarz, mit feinen weißlichen Haaren wie mit Duf bedeckt, ob auch

der auf grasigen Dämmen am Wormser Wäldchen öfter vorgekommene *Lamia funesta* F., mit schwarzem Fleck auf jeder bedufteten Decke, etwas größer, ist mir zweifelhaft.

2. Mit walzigem Hals: Kragenböcke oder Walzenhölse (*Saperda* F.), z. B. der Pappel- oder Hundebock (*S. carcharias* L.) 10—14", gelblichgrau mit schwarzem Chagrin wie Haifischhaut, der Espenbock (*S. populnea* L.) sehr ungleicher Größe, 5—8", schmal, zierlich, schwarz, gelb behäart mit hellen Deckendrüsen, sehr auf den Waldespen vorherrschend, die überall die geschwellenen Aststellen zeigen, welche die Larven in sich bergen, auch der Haselbock (*S. s. Oberea Muls. linearis* L.) 6" lang, nur 1" breit, tiefschwarz, als Larve in Haseltrieben.

d. Schmalböcke (Lepturini), nach hinten auffallend verschmälert.

1. Bedornter Hals: Zangenböcke oder Schrottkäfer (*Rhagium* F.), an Eichen, *Rh. mordax* F. 10", Decken schwarz, graufilzig, schwarzgeprenkelt, mit 2 deutlichen rothgelben Binden, an geschlagenem Nadelholz; *Rh. indagator* L. 7", kurzhörig, Decken mit 2 undeutlichen Binden, worin schwarze, kahle Längsleisten, ebenda auch *R. bifasciatum* F. 7—9", Decken mit 2 schiefen, nach der Naht verlaufenden gelben Binden, in Wald auch *R. inquisitor* F. 7—9", sehr nahe Binden, beiderseits mit kahlem, schwarzem Fleck. Von *Toxotus* Serv. mit cylindrischem Leib, z. B. *humeralis* F., schwarz, rothe Schultern und Deckenspitzen, *cursor* L., *dispar* Schn., *meridianus* L.

2. Hals abgerundet: *Strangalia* Serv. z. B. *quadrifasciata* L. 8", schwarz, Decken mit 4 breiten gelbrothen Binden, *nigra* L., *attenuata* L., *annularis* F. u.

Rhamnusium Latr., *salicis* F., an den rothgelben Warzenkäfer (*Thelephorus fuscus*) erinnernd, in Weidichten; *Leptura* L. *livida* F., *rubrotestacea* Ill., *tomentosa* F., *Grammoptera* Serv. *laevis* F., *praeusta* F. und viele andere mehr, meist auf Dolden und blühenden Sträuchern anzutreffen.

Auch die überaus zahlreiche **Blattfäfer**-Familie (*Chrysomelidae*) wollen wir hier nur effektiv behandeln, indem wir nur die erwähnenswerthesten anführen. Das Pfälzer Verzeichnis führt, die zahlreichen sogen. Erdflöhe mitgerechnet, weit über 200 Arten als bei uns einheimisch auf, und es dürfte deren bei genauerem Verfahren ein Sammler noch viel mehr bei uns am Rhein zusammenbringen.

Von **Kohrkäfern** (*Donacia* F.) mögen alle um Worms auf Wasserpflanzen sich findend, als *D. sericea* L., *dentata* Hopp., *dentipes* F., *crassipes* F., *cineta* Germ., *lemnae* F., *sagittariae* F. u. j. f. auch am Rhein- und Rheinzusammenfluß vorhanden sein. — Der schwarze Fagelkäfer (*Hispa atra* L.) findet sich zuweilen, das Blau- u. Gerstenhähnchen (*Lema* F. *cyanea* L. und *melanopa* L.) nicht ungewöhnlich, das rothe Lilienhähnchen (*Crioceris* Geoff., *merdiana* L.) auf den Stöcken der weißen Lilie in allen Hausgärten, das grün-, gelb- und rothbunte Spargelhähnchen (*Cr. asparagi* L.) ebenda an den zarten Nadeln der Spargelstöcke oft in Menge, so auch das rothe mit 12 schwarzen Punkten (*Cr. duodecim punctata*).

Von **Schildkäufern** (*Cassida* L.), platt, wie Wanzen oder Schildläuse den Blättern angebrückt, heben wir hervor: *C. viridis* s. *equestris* F. auf Minzen; ebenda erst grün, später roth *C. murraea* L., auf Disteln *C. rubiginosa* Ill. grün mit rothbraunem Deckengrund, auf Gänsefuß der auch den Kunkelrüben oft verderbliche *C. nebulosa* s. *affinis* F., neblig graubraun, als stachelige, grünlichweiße Larve im Gaulsheimer Feld auf jungen Gänsefußpflanzen (*Chenopodium album*) nicht selten. *Medicus* hat 15 Arten in der Pfalz.

Von sogen. **Furcht- oder Furchtkäufern** (*Galleruca* F.), welche bei der geringsten Störung sich fallen lassen, sind zu erwähnen der schwarze *G. s. Adimonia* Latr. *tanacetii* L., nicht sowohl an Rainfarn, als an Schafgarbe, an Chauffeerändern u. als Larve oder Käfer zu finden; der Ulmen-F. (*G. calvariensis* L.) 2½", braungelb und schwarz, zerstört als Larve junge Ulmen; der Salweiden-F. (*G. capreae* L.) 2½", oben braungelb, unten schwarz, Larve und Käfer die Salweiden der Wälder zernagend; der Erlen-F. (*G. s. Agelastica* Redtb., *alni* L.) 2½—3", dunkelstahlblau, als Larve und Käfer zuweilen die Erlen verwüsthend, der Schneeballen-F. (*G. viburni* Pl.) 2½", oben braun mit gelblichen Seidenhaaren, als Larve die Blätter der wilden Schneeballensträucher stelettirend, der rothfüßige (*G. s. Luperus* Geoff. *rufipes* [B. flu-

vipes] L.) 2", glänzend schwarz u., zuweilen dem Laub- und Obstgehölze durch Zerstören der Blätter schädlich.

Auch die Erdflohhe oder Flohkäfer (*Altica* s. *Haltica* Ill.), klein, springende Blattkäferchen, welche zumal an Kohl- und anderen Schotenträgerpflanzen durch Wegnagen der zarten Keimblätter den größten Schaden anrichten, sind, wie man sich vorstellen kann, in zahlreichen Arten auch hier, wie überall, vorhanden; außer dem gewöhnlichen Kohl-Erdsfloh (*Halt. oleracea* F.) und dem mit schwefelgelben Seitenstriemen (*H. nemorum* L.) finden sich in dem Pfälzer Verzeichnis noch über 50 Arten angeführt, darunter der als Larve in den Stengeln sehr schädliche Keps-Erdsfloh (*H. s. Psylliodes* Latr., *chrysocephala* L.). —

Die beiden sogen. Trauerhähne oder schwarzen Erdfriecher (*Timarcha* Herr. Schaff.), nämlich *T. tenebricosa* F., dick und oft über 6" groß, schwarzblau, träge auf Feldrasen kriechend, beim Anfassen Deltropfen von sich gebend, als dicke, schwarzgrüne Larve im Mai an den saftigen Blättern des weichen Labkrauts (*Galium mollugo* L.) zu finden, und auch der ähnliche, etwas kleinere *T. coriaria* F., sind hier ähnlich wie um Worms auf Berggrasen gewöhnlich.

Von eigentlichen Blattkäfern oder sogen. „Hähnchen“ und „Goldschäfchen“ (*Chrysomela* L.) sind einige ähnlich den beiden vorigen auf der Erde im Rasen oder unter Steinen zu findende, wie *C. goettingensis* L., *haemoptera* L., *sanguinolenta* L., schwarzblau mit rothem Außenrand, *limbata* F. (ähnlich, nur rundum rothrandig), *violacea* Panz. und das grün- und blaustreifige *cerealis* L. auch hier gewöhnlich. Das prächtige Minzenhähnchen (*C. fustuosa* L.) findet sich, namentlich zwischen Nesseln, auf Waldminze, (*Mentha sylvestris*) ziemlich gewöhnlich, auf Hartheu oder Johanniskraut das mattgrüne *C. graminis* L., auf Weiden in Masse das Weidenhähnchen (*Chr. s. Lina* Redtb., *aenea* L.), auf Pappeln, Weiden und Espen die rothdeckigen, ziemlich ansehnlichen *Lina populi* L. und *tremulae* F.; auf Espen des Bingerwald-Fahrwegs oft mit den egeiförmigen Larvengeellschaften gleichzeitig *Gonioctena* Redtb. *rufipes* Deg.; an Neben der Gleitkäfer (*Eumolpus Kugelani vitis* F.) rothbraun, etwas graubehaart, in unferen Rheingegenden nur vereinzelt, während er mehr im Süden und in Frankreich nicht selten durch Zerstören der Sproßblätter und Gescheine schadet.

Von den walzenrunden, fußköpfigen Falckäfern *Cryptocephalus* Geoff.) ist hier an Schlehen- und Eichensträuchern sehr gewöhnlich der feuerrothdeckige mit 4 schwarzen Duppeln (*Cr. s. Clythra* Laich. *quadripunctata* L.), auf Blumen, besonders auf Cichoraceen, der schön grüngoldene (*Cr. sericeus* L.), auf magerem Rasen *Cr. laetus* F., überhaupt wohl 40 Arten (nach dem Pfälzer Verzeichnis 46) bei uns vorhanden.

Von Rindenkäfern (Fam. *Erotylidae*) ist z. B. der glänzendschwarze, roth-zweidüpfelige *Tritoma* F. *bipustulatum* F., der rothschulterige Schwammkäfer (*Ergis humeralis* F.), der vierdüpfelige Saftkäfer (*Ips quadripus tulata* F.), von den Pilzkäfern (*Tetratomidae*), der rothhalsige und -füßige Pilzkäfer (*Tetratoma fungorum* Hbst.) zu erwähnen.

Von der Familie der **Kugelläfer** oder **Blattlausfresser** (Fam. *Coccinellidae*) mögen unter den etwa 4 Duzenden in der Pfalz vorhandenen Arten hier hervorgehoben werden: der an den Weißdorn-Schildläusen schmarozende, auf deren kleine Jungen Jagd machende *Coc. dispar* Ill., glänzend schwarz mit 2 rothen Punkten, in der Weißdornhecke des Büdesheimer Weges gewöhnlich. Bei Worms fiel mir unter den Blutläusen an den Apfelbäumen die mit 13 gelbunzogenen Punkten bestreute, rothdeckige (*C. tredecimpunctata* L.) auf, welche auch hier vorkommt. Natürlich fehlen die überall gewöhnlicheren *C. septempunctata* L., *C. bipunctata* F., das gelbe mit 12 schwarzen Punkten *C. s. Micraspis* Redtb. *duodecimpunctata* L., an Weiden das rothnierenfleckige *C. s. Chilocorus* L. *renipustulatus* Ill. u. s. f. auch hier alle nicht.

Die in Schwämmen lebenden verwandten Pilz-Kugelläferchen (*Endomychidae*), auch als Rinden-Marienkäferchen bezeichnet, sind wenigstens in dem schwarzen mit rothen Extremitäten gezeichneten Bovistkäferchen (*Lycoperdina* Latr. *bovistae* F.) vertreten. *Medicus* hat in der Pfalz noch *Lyc. succinta* L. und *Mycetaea* Steph. *hirta* Marsh.

Von den düsteren **Schatten-** oder **Trauerkäfern** (*Tenebrionidae*), sind hier nicht so gewöhnlich wie dies um Worms der Fall ist*), die sogen. Todtenwagen (*Blaps* F., *mortisaga* L.

*) Ich fand daselbst an einer düsteren Stelle der Promenade s. F. in der Dämmerde des Wegrandes ein ganzes Nest von grauen, mehrlurmartigen Larven des „Todtenwagens“ beisammen.

und fatidica Sturm), beide ca. 1 Zoll lang, gewölbt, hinten plötzlich zugespitzt, kohlschwarz. Der in der Pfalz, besonders häufig auch auf den Dämmen um Worms, vorhandene Erd-Staubkäfer (*Opatrum* *f. sabulosum* L. oder *Asida sabulosa* Göße), nach Dr. Koll in Südeuropa zu Hause und nördlich der Alpen nur aus dem Rheingebiet bekannt, nur 3—4“ lang, schwarz, oben staubgrau, flachgewölbt, auf den Decken mit Leisten und zackigen Erhabenheiten dazwischen, ist mir etlichemal auch um Bingen vorgekommen. Der Mehlkäfer oder sogen. „Müller“ (*Tenebrio* *f. molitor* L.), dessen Larve den bekannten, glänzend gelben Mehlmurm darstellt, ist hier wie überall gemein, und der sogen. Küchenkäfer (*Uloma* *Redtb. culinaris* *f.*) ist gleichfalls, wenn auch mehr unter todter Baumrinde, zu finden.

Von der Familie der Fadenkäfer (*Cistelidae*) sind z. B. *Cistela sulphurea* L. auf Getreide und Gebüsch nicht selten, *C. picipes* *f.*, schwarz, mit ziegelrothen Decken, *murina* L., schwarz, mit gelben Beinen u. a. m., von Weilkäfern (*Fam. Melandryidae*) z. B. *Melandrya* *f. caraboides* L. 6“, schwarzblau, an alten Laubholzstöcken, von Fächerfühlern (*Fam. Rhipiphoridae*) der zweifleckige (*Rhipiphorus bimaculatus* *f.*), von springenden Stachelkäfern (*Fam. Mordellidae*) z. B. *Mordella aculeata* L., *fasciata* *f.*, *nigra* Mehl. unter anderen hervorzuheben.

Von Del- oder Maiwurmkäfern (*Fam. Meloidae*) finden sich außer dem schwerfälligen, schwarzblauen, im Rasen an Hecken zc. (*Meloe proscarabaeus* L.) auch manche andere, wie *variegatus* Don. s. *majalis* *Pr.*, *brevicollis* *Pr.*, *limbatus* *f.*, die sogen. *Cantharide* oder „spanische Fliege“ (*Lytta vesicatoria* L.) wie überall auf Liguster, Käglein oder jungen Eschen in Gesellschaften bei einander. Auch der gelbe Kronenkäfer (*Cerocoma* *Geofr. Schaefferi* L.) kam mir einzeln in die Hände. — Von Schwellfußkäfern (*Oedemeridae*) sind auf Blumen gewöhnlich *Oedemera flavescens* L. 4“, *lurida* *Gyl.* 3“, dunkel blaugrün, grau behaart, ähnlich *virescens* L. (*cyanea* *f.*) 5“, *flavipes* *f.*, *ustulata* *f.* u. a. m.; auf Weißdornblüthen auch der Wollkäfer (*Lagria* *f. hirta* [*M. pupescens*] L.).

Der Feuerkäfer (*Pyrochroa* *f. coccinea* L.) 8“, mit scharlachrothem Hals u. Decken und schönen, gesägten Fühlern, ist im Wald nicht selten, auch die ähnlich rothen *pectinicornis* L. und *rubens* *f.* finden sich. Von Schirmblumen- oder Doldenkäfern (*Fam. Anthicidae*) kommt der mit gehörntem Halschild, hellrostgelb mit schwarzer Binde (*Anthicus* *Pl. s. Notoxus* *Geof. monoceros* L.), außerdem *A. s. N. antherinus* L., *ater* *Pr.* und *floralis* L. bei uns vor.

Die öfters erwähnte, nach der Linz'schen Sammlung aufgenommene Pfälzer Käferübersicht von Dr. W. Medicus, Lehrer der Naturgeschichte am k. Schullehrerseminar zu Kaiserslautern, hat von Pfälzer Käferarten im Ganzen 440 Gattungen mit 1846 Arten. Das 1844 von Spannagel aufgestellte Verzeichnis wurde mit ca. 100 weiteren Species oder Arten durch Subrector Frank in Annweiler vermehrt, und es unterliegt wol keinem Zweifel, daß auch mit den von Medicus angegebenen 1846 Species die ganze in der Pfalz und hier am Rhein vorhandene Käferfauna noch nicht erschöpft sein wird. In der Sammlung der Binger Realschule ist wohl manches Schätzenswerthe, doch macht dieselbe keinen Anspruch auf Vollständigkeit. Herr Prälat Schmitt in Mainz ist wohl derjenige, welcher am ersten in der Lage wäre, auf Grund eigener Sammlerarbeit und im eigenen Besitz befindlicher Exemplare ein annähernd vollständiges Verzeichnis unserer rheinischen Käferfauna zusammenzustellen, was wir nicht etwa vorstehend versucht haben wollen.

Januar 1879.